Ein Wort gab das andere, und da der haubelsmann den Steiger bis Schiema begleitete, tam die Rede auch auf das Eiglenberguert. Der Veieger Itagte über sichklichte Zeiten; die Eistenguben seine nicht reichholtig, und man fiehe nur auf taubes Geröfte. Rommer ihien nicht bioh seinen Honnel zu vereichen, inderen auch einige Kentuntis von den Ergen zu bestihren; wenigliens icheint es, als habe er das angeblich taube Gestein nicht is ganz für wertlos gehalten. Er nahm einige Erginde mit nach haufe und fieh sie bei von Sachverständigen unterfunden. Au seiner nicht geringen Verwunderung vernahm er, daß die Steine außerordentlich silberbaltig siene.

Bei feinen Banberungen tam Rommer nach Rurnberg, legte auch hier bas Erg jur Brufung por, und man bestätigte ibm gu feiner großen Freude, was er ichon in feiner Beimat vernommen batte. Rengierig fragte man ihn, wo er bas Erz gefunden habe; allein der fluge Sandels: mann ichwieg wie bas Grab. Dun richtete er feinen Banberftab nach Bwidau. Begen mancherlei Sandel wurde er bier in Unterindung gezogen und mußte fich beshalb bei bem Umtshauptmann Romer einfinden. Im Berhore fagte Rommer wie von ungefahr, er wiffe in ber Rabe einen Schat, ber einen wohl gum reichen Manne machen fonne. Erstaunt fragte ber Amtshauptmann, wie er bas meine, und Rommer entbedte ibm nach einigem Rogern bas Gebeimnis. Beide reiften an ben Sunbort bes Silbererges, und ba ber Amtshauptmann Mitbefiger bes Gifenbergwerfes war, fo legte er in Bemeinschaft mit Rommer Die erften Gilberbergwerte an, woburch beide in furger Beit zu außerorbentlichen Reichtimern gelangten. Mus verschiedenen Begenden eilten Bergleute berbei, Die fich bier anbauten; auch andere Leute fanden fich ein in der Soffnung, ohne Mühe und Unftrengung mit einem Male gu großen Schapen gelangen gu fonnen. Ein Saus nach bem andern murbe aufgeführt, und fo entstand eine neue Stadt, Die nach bem Ramen bes Berges Schneeberg gengnut murbe. Schneeberg gehört bemnach zu benienigen Stabten Sachiens, welche mit am fpateften entstanden find. Die Gilberichage, welche bier in der Tiefe aufgefunden wurden, waren außerordentlich groß, obgleich gugegeben werden muß, daß von ihrem Reichtum vielfach übertriebene Schilberungen ins Land gingen.

Ginige Sahre nach Auffindung biefer reichen Bergichafte besindte Herng Allbrecht ber Becherzte die neungeleige Sond und fuhr in ber reichen Georgengrube mit an. Alls er in der Liefe der Erde angedommen war, trat ihm der Bergmeifter mit der Bitte entgegen, der Derzag möge jehf fein Galt fein. Die Borbereitungen jum Gatimable erregten des Fürtien Aufmertsamteit. Die Speffen wurden auf einer Latel aufgetragen, wie eine gweite wohl in der gangen Welt indict aufgefrieden war. Eine 2 m lange, 1 m breite und 400 Jentier ichten der beitebe den Alfd, und felch bie Sije waren im Silbererg gehauen. Bet jollte der herzog Plah nehmen. Über den Tifch freute er sich aufgerordentlich; aber bie filbermen Sije wollte er nicht benugen. Er ließ gewöhnliche Silbe boten, indem er bemerte, das er isch auf so glangende und